

# RUDOLF ZIMMERMANN (1878 –1943) – ein bekannter sächsischer Naturforscher und Pionier der Naturfotografie

Von HOLGER PAPSDORF, Cottbus & UWE PROKOPH, Freital

## Zusammenfassung

RUDOLF ZIMMERMANN (1878-1943) wurde in Rochlitz/Sachsen geboren. Er wirkte als breit aufgestellter Naturforscher und Naturfotograf. Sein offenbar unbändiger Drang zum Schreiben brachte eine Fülle von Publikationen auf den verschiedensten Gebieten hervor. Die größten Verdienste erwarb er wohl als Ornithologe und Mitbegründer des „*Ver eins Sächsischer Ornithologen*“ sowie als Pionier der deutschen Naturfotografie. Er war aber auch einer der Ersten, die Lurche und Kriechtiere in ihrem natürlichen Umfeld fotografierten. In der hier vorgestellten Biografie wird besonderes Augenmerk auf seinen Werdegang im Kontext mit seinem sozialen und wirtschaftlichen Umfeld gelegt. Ebenso werden seine Beiträge zur Herpetofauna Sachsens und seine Verdienste als Naturfotograf dargestellt. Seit 1913 lebte und wirkte ZIMMERMANN in Dresden, wo er schließlich nach schwerer Krankheit 1943 verstarb.

## Summary

RUDOLF ZIMMERMANN (1878-1943) was born in Rochlitz/Saxony. He worked as a naturalist in several disciplines and as a nature photographer. Due to his strong urge to write he produced a lot of publications. In addition, he rendered a great service as an ornithologist and co-founder of the „*Association of Saxonian Ornithologists*“ and as a pioneer of German nature photography. ZIMMERMANN was one of the first to take photos of reptiles and amphibians under natural conditions. This biography is devoted to his personal development in the context of the social and economic conditions of the former times. Special focus is laid on his contributions to the herpetofauna of Saxony and his merits as nature photographer. Since 1913 ZIMMERMANN lived and worked in Dresden, where he died after severe illness in 1943.

## Einleitung

Bei Recherchen zur Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde in Sachsen, insbesondere im Raum Dresden, stößt man fast zwangsläufig auf den Namen RUDOLF ZIMMERMANN. Wenngleich er als Ornithologe und Naturfotograf zweifelsoh-

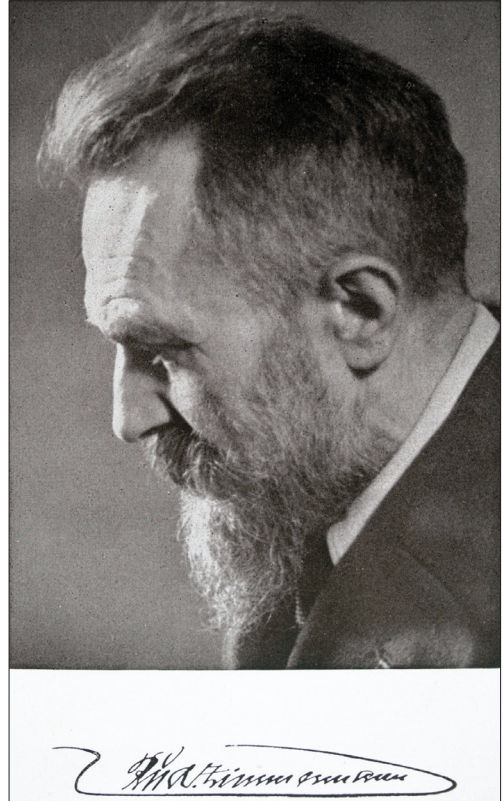


Abb. 1: RUDOLF ZIMMERMANN, aus: *Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler Seegebietes* (KUMMERLÖWE 1943). Repro: HOLGER PAPSDORF.

ne die größten Verdienste erworben hat, so war ZIMMERMANN doch insgesamt sehr vielseitig naturwissenschaftlich interessiert und hat auf vielen Gebieten rege publiziert. Ob Geologie, Mineralogie, Mammalogie oder Herpetologie, kaum etwas, worüber er nicht geschrieben hätte. Selbst heimatkundliche Themen hat er bearbeitet. Die vorliegende Biographie legt ihren Fokus auf seine herpetologischen Verdienste.



Abb. 2: Geburtshaus mit Gedenktafel in Rochlitz, Brückenstraße 10, Aufnahme im Jahr 2014. Foto: HOLGER PAPSDORF.

## Kindheit und Jugend

RUDOLF ZIMMERMANN (Abb. 1) wurde am 8. September 1878 im sächsischen Rochlitz als ältester Sohn der Familie geboren (Abb. 2). Der Vater FRIEDRICH AUGUST ZIMMERMANN (1847-1920) war mit der Verwaltung des nach König FRIEDRICH AUGUST II. benannten und 1859 eingeweihten Aussichtsturmes und der Betreuung der meteorologischen Station auf dem Rochlitzer Berg betraut (Abb. 3). Er galt in der Umgebung als ein gewisses Original und führte mit Schlagfertigkeit und Humor die Besucher auf die Plattform des Turmes, von wo aus er ihnen die Schönheiten der Umgebung erklärte (Abb. 4). Seinen Kindern gab er offenbar viel von seinem Wissen über Naturvorgänge weiter. Die Mutter ERNESTINE PAULINE ZIMMERMANN (1848-1927) wird als kleine, rastlos schaffende und liebevolle Frau geschildert, die sich an allem, „*was da grünt und blüht*“ erfreute, jedoch eine große Abscheu vor allem hatte, was da „*kriecht*“. Ein Reptil war also etwas ganz Fürchterliches für sie.

Der im mittelsächsischen Hügelland gelegene, 350 Meter hohe Rochlitzer Berg war einst ein Vulkan, der riesige Aschemengen abgab. Die Asche ist zu einem festen Gestein sedimentiert, dem weltweit einmaligen Rochlitzer Porphyry (geologisch ein Tuffgestein). Dieser wird seit Jahrhunderten in Steinbrü-

chen am Berg abgebaut und gibt vielen bedeutenden Bauwerken in Sachsen ihr Gepräge.

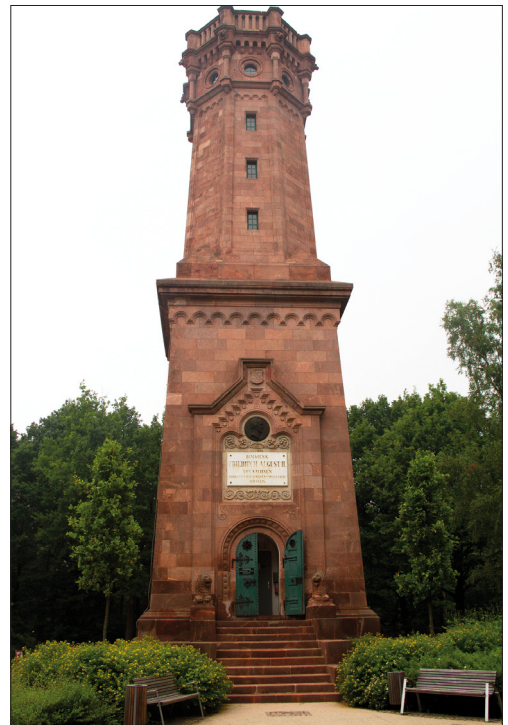


Abb. 3: Aussichtsturm auf dem Rochlitzer Berg, Aufnahme im Jahr 2014. Foto: HOLGER PAPSDORF.



Abb. 4: Aussicht vom Rochlitzer Turm, aufgenommen 2014.  
Foto: HOLGER PAPSDORF.



Abb. 5: Wohnhaus auf dem Rochlitzer Berg mit Gedenktafel, Aufnahme im Jahr 2014.  
Foto: HOLGER PAPSDORF.



Das abgeschiedene Wohnen oben auf dem Berg brachte in der damaligen Zeit natürlich auch viel Beschwerliches mit sich (Abb. 5). Für die Kinder war es ein ungemein langer und gerade im Winter bei Schnee und Eis auch sehr anstrengender und auch nicht ungefährlicher Weg zur Schule. Alles Lebensnotwendige, selbst das Wasser, musste mühsam herbeigeschafft werden. Dazu kamen fast ständig finanzielle Nöte. ZIMMERMANNs Schwester HELENE (1880-1962) schreibt dazu: „Das Aufziehen von fünf Kindern war unter den beschwerlichen Verhältnissen nicht ganz einfach (...). Aber was waren für uns Kinder in dieser einzig schönen Welt dieser schöpferischen Phantasie und inbrünstiger Aufnahmefähigkeit materielle Schranken! Diese Schatten traten erst später – und oft in erdrückender Überfülle – in Aktion. Schon unsere frühesten Spiele bewegten sich im Reich

der Tiere.“ Sie berichtet weiter: „Sonabend abends, wenn das Tagewerk getan war und alles schon feierliche Stille atmete, schwelgten wir in einer Welt, in der wir den Himmel offen sahen (...) Wöchentlich erschien eine Zeitschrift, fünfzehn zu zehn Zentimeter im Geviert: „Der naturkundliche Beobachter“, herausgegeben von RUDOLF ZIMMERMANN, unter Mitwirkung von HELENE und FRITZ ZIMMERMANN“.

Eine weitere Anekdote erzählt RUDOLPH ZAUNICK (1893-1967) vom Naturwissenschaftlichen Verein „Isis“ Dresden 1952 in seinem Nachruf: „(...) Schon den Knaben trieb es zur Mitteilung des Gelesenen und Beobachteten. Mit tiefer Rührung nehme ich dieses kleine, von der treuen Schwester aufbewahrte Heftchen zur Hand und lese auf der Titelseite die mit ungeliker Kinderschrift geschriebenen Worte: „Im Wald und auf der Wiese. Von RUDOLF ZIMMER-



Abb. 6: Einbanddecke von C.G. SCHILLINGS' Buch „Mit Blitzlicht und Büchse“, Ausgabe von 1922. Repro: HOLGER PAPSDORF.

MANN, unter Mitwirkung von HELENE und FRITZ ZIMMERMANN. Mit 2 Buntdruckbildern, 2 Tonbildern und 4 Holzschnitten; darin Aufsätzchen „Vom Wald“, „Das Wiesel“, „Der Dachs“, „Von der Wiese“, „Die Fichte“, „Die Blattlaus“. Das Talent zum Schreiben war RUDOLF offensichtlich bereits in die Wiege gelegt worden.

Seit dem ersten Schuljahr litt RUDOLF ZIMMERMANN an einem später chronischen Lungenleiden, so dass er oftmals ans Krankenlager gefesselt war. Dazu kam noch ein Sprachfehler, der sich offenbar nach einem Absturz im Steinbruch des Rochlitzer Berges manifestierte. Ein Freund schrieb zu diesem Ereignis: „Ich habe etwas ganz Schreckliches erlebt. RUDOLF ist in das tiefe Loch des EMIL HABERKORNSCHEN Steinbruchs gefallen. Dort blieb er lange Zeit bewegungslos liegen. Später meinte er lachend, dass er dem Klub der Abgestürzten beitreten wolle.“

ZIMMERMANN hätte sich gerne eine höhere Schulbildung und ein naturwissenschaftliches Studium gewünscht. Doch die Eltern konnten sich das mit fünf Kindern und geringem Einkommen nicht leisten. Ein Gönner der Familie, welcher ihm eine solche Ausbildung möglich machen wollte, verlor leider vorher sein ganzes Vermögen. So trat ZIMMERMANN schließlich eine Schreiberlehre bei dem Rochlitzer Justizrat KIRSTEN an. Später arbeitete er in kaufmännischen Stellungen in Leipzig und Chemnitz. Nebenbei schrieb er Aufsätze für Tageszeitungen. Seine beruflichen Tätigkeiten befriedigten den jungen Mann jedoch keineswegs. Schließlich kehrte ZIMMERMANN nach Rochlitz zurück und gab im Selbstverlag mehrere Schriften zu vornehmlich volkskundlichen Themen heraus, teilweise unter einem Pseudonym, und versuchte sich so finanziell über Wasser zu halten. 1903 brachte er seine erste Zeitschrift im Selbstverlag heraus: „Monatsschrift für Mineralien-, Gesteins- und Petrofaktensammler“. Diese wurde nach 1906 bis 1908 noch in einem Stuttgarter Verlag als „Zeitschrift für Mineralogie, Geologie und Paläontologie“ fortgeführt. Zunächst war ZIMMERMANN ein Schriftsteller, der vielerlei behandelt hat, doch noch kein festes Ziel vor Augen hatte. Nicht nur von den Gesteinen und Mineralien am Rochlitzer Berg fasziniert, befasste er sich auch intensiv mit der Tierwelt dieses Gebiets. Er beobachtete dort unter anderem Siebenschläfer, Waldkauz, Glattnatter und Kreuzotter, vorerst jedoch ohne tieferes zoologisches Wissen. Das änderte sich 1905 mit der Freundschaft zum ebenfalls aus Rochlitz stammenden RICHARD HEYDER (1884-1984). Der Freund war Ornithologe und gemeinsam beobachteten sie nun die Vogelwelt der näheren Umgebung und betrieben umfangreiche Literaturrecherchen.

### Als Naturfotograf

Ein weiterer Impuls, der seinen Lebensweg entscheidend prägen sollte, war das 1905 erschienene Buch von C. G. SCHILLINGS „Mit Blitzlicht und Büchse“ (Abb. 6). Die erstmals gezeigten Naturaufnahmen afrikanischer Wildtiere faszinierten den jungen ZIMMERMANN. Er begann also



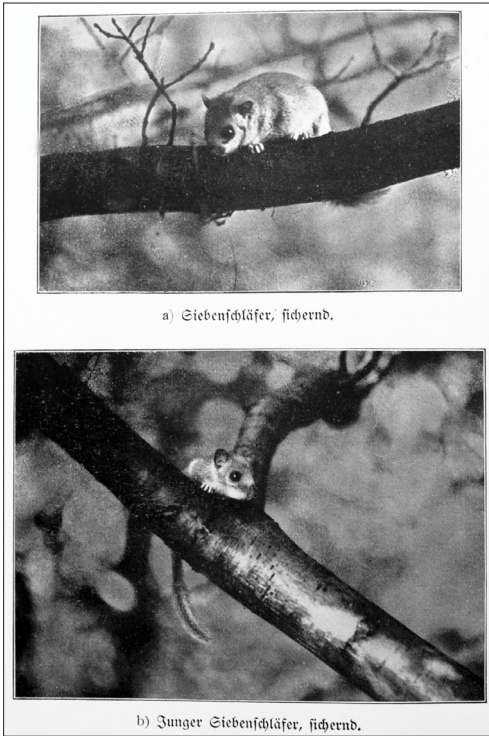


Abb. 7: Fotos von Siebenschläfern am Rochlitzer Berg aus ZIMMERMANNs (1908) *Die Naturphotographie*. Repro: HOLGER PAPSDORF.

zu fotografieren. Zunächst an „seinem“ Rochlitzer Berg und in den Teichgebieten von Froburg-Eschefeld. Legendar sind seine Aufnahmen vom Siebenschläfer (Abb. 7), des Weiteren seine Igel-, Hamster- und Mäusefotos. Er lichtete aber auch Froschlurche in freier Natur ab (Abb. 8). ZIMMERMANN gehört zweifelsfrei zu den Pionieren der deutschen Tierfotografie (Abb. 9). 1909 brachte er den kleinen Band „*Die Naturphotographie*“ heraus (Abb. 10), in dem er seine bisherigen praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiet niederschrieb. Den Amphibien und Reptilien wurden eigene Kapitel gewidmet und auch auf die Möglichkeit von Aufnahmen im Terrarium hingewiesen, jedoch wird ausdrücklich die Abbildung dieser Tiere in ihrer natürlichen Umwelt favorisiert. Sogar der Aquarienfotografie, soweit sie unter den damaligen Umständen möglich war, widmete er seine Aufmerksamkeit.

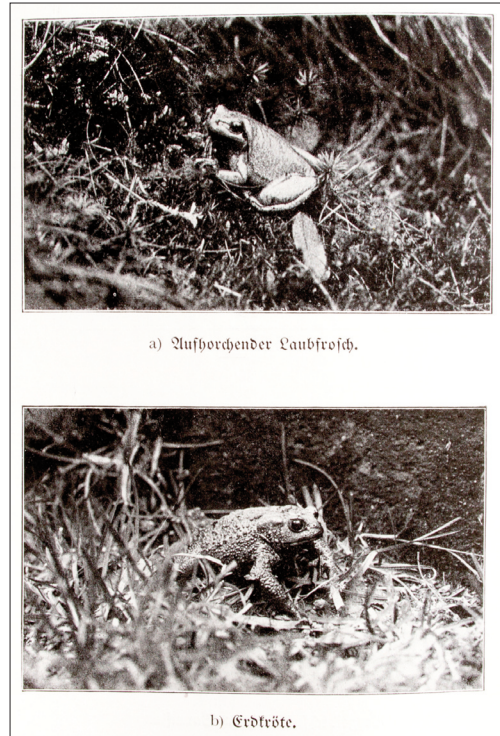


Abb. 8: Froschlurch-Aufnahmen aus ZIMMERMANNs (1908) *Die Naturphotographie*. Repro: HOLGER PAPSDORF.

In den „*Blättern für Aquarien- und Terrarienkunde*“ publizierte ZIMMERMANN 1909 eine Serie „*Aus meiner naturphotographischen Praxis*“ über Kreuzotter, Ringelnatter, Laubfrosch, Kröten, Berg- und Waldeidechse. In der Fachzeitschrift „*Photograph*“ schrieb ZIMMERMANN ebenfalls 1909 eine Arbeit „*Einiges über Reptilien- und Amphibienaufnahmen*“. Mehrere Bilder von ihm wurden in dem ab 1907 erscheinenden mehrbändigen renommierten Werk von MEERWARTH & SOFFEL „*Lebensbilder aus der Tierwelt*“ abgedruckt (Abb. 11). ZIMMERMANN bemängelte jedoch, dass überwiegend Großsäuger gezeigt wurden und setzte sich vehement für die Fotografie von Kleinsäugetern sowie Lurchen und Kriechtieren ein. ZIMMERMANN dürfte der erste deutsche Naturfotograf gewesen sein, der Lurche und Kriechtiere in ihrem natürlichen Lebensraum unter großem



persönlichem Einsatz und mit den damaligen technischen Möglichkeiten aufgenommen hat. Er selber schreibt dazu in seinem 1908 erschienenen Buch „Der deutschen Heimat Lurche und Kriechtiere“ (Abb. 9): „Wer sich nur einmal mit photographischen Naturaufnahmen befasst hat und auch unsere Kriechtiere und Lurche kennt, wird auch die Schwierigkeiten ermessen können, die sich den Aufnahmen der in der Nähe des Menschen – ich musste mit dem Apparat bis 50 cm und noch näher an die Tiere heran – so unruhigen Geschöpfe oft entgegenstellten. Dazu kam noch, dass ich infolge ungünstiger Lichtverhältnisse oder der zur Erreichung einer grösseren Tiefenschärfe notwendigen stärkeren Abblendung des Objectives nicht immer Momentaufnahmen machen konnte, sondern – wenn auch auf meistens kurze – Zeitaufnahmen angewie-

Abb. 9: ZIMMERMANN mit seiner Kamera um 1910 (Foto: Eigentum Schloss Rochlitz). Repro: HOLGER PAPSDORF.

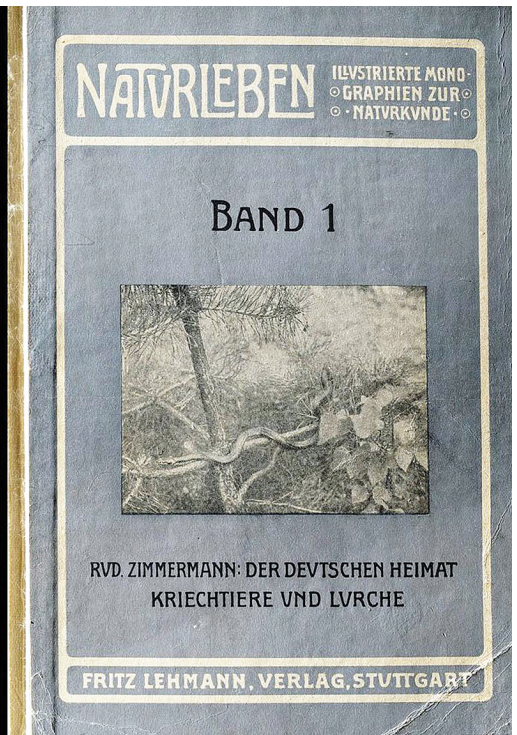


Abb. 10: Einbanddecken zweier wesentlicher Werke ZIMMERMANNs: „Die Naturphotographie“ (1909) und „Der deutschen Heimat Lurche und Kriechtiere“ (1908). Repro: UWE PROKOPH.



sen war. Die schönen dabei erzielten Erfolge verdanke ich in erster Linie der grossen Leistungsfähigkeit einer Hüttigschen Spiegelreflex-Kamera, die mir von der Firma Fabrik photographischer Apparate auf Aktien, vorm. R. Hüttig & Sohn in Dresden, in liebenswürdigster Weise für meine Arbeit zur Verfügung gestellt worden, und die für alle Naturaufnahmen infolge ihrer vielseitigen Vorzüge wie kaum eine zweite geeignet ist.“ Dieser Kamera ist ZIMMERMANN übrigens sein Leben lang treu geblieben (Abb. 12). Von technischen Neuerungen, einschließlich modernen Objektiven, wollte er bis zu seinem Tode partout nichts wissen! Auch in der naturfotografischen Literatur nachfolgender Generationen findet ZIMMERMANN nach wie vor Erwähnung. So schreibt HARALD LANGE in seiner 1983 erschienenen „Tierfotografie“: „Als Verfechter einer wissenschaftlichen Tierfotografie führten ZIMMERMANN, SCHILLINGS, SCHULZ, STECKEL, MEERWARTH, KIESLING und andere in Deutschland einen unerbittlichen Kampf gegen jede fotografische Verfälschung, gegen Fotomontagen und Attrappenfotos, gegen Verwendung gefangenengehaltener oder gar ausgestopfter Tiere als Aufnahmeobjekte, soweit diese nicht ausdrücklich als solche gekennzeichnet waren.“ Auch die renommierten



Abb. 11: Einbanddecke der „Lebensbilder aus der Tierwelt“ von MEERWARTH & SOFFEL (1910). Repro: HOLGER PAPSDORF.

Abb. 12: Die Original-Kamera von R. ZIMMERMANN fotografiert im Lausitzer Teichgebiet 2017. Foto: UWE PROKOPH (ZIMMERMANN'S Original-Kamera befindet sich in UWE PROKOPH'S Privatbesitz).







Abb. 13: Mitglieder der Dresdner DGHT-Stadtgruppe auf den Spuren R. ZIMMERMANNs vor der „Entenschenke“ bei Königswartha. Aufgenommen 2010. Foto: U. PROKOPH.

Naturfotografen HELMUT DRECHSLER und KARL-HEINZ MOLL nannten in ihrem 1968 erschienenen Buch „Aus der Praxis der Tierfotografie“ ZIMMERMANN den „Altmeister der Tierfotografie“. Zudem führten sie aus: „Leider ist er – vielleicht bedingt durch seine unerbittlich konservative Haltung – nie in dem größeren Rahmen wirksam geworden, den seine unermüdliche und zuweilen bis zur Selbstaufopferung gehende Arbeit verdient hätte.“

### Umzug nach Dresden

1913 zog ZIMMERMANN nach Dresden und gründete 1922 mit HEYDER den „Verein sächsischer Ornithologen“. RUDOLF ZIMMERMANN war bis zu seinem Tod Schriftleiter der „Mitteilungen“ dieses Vereins. ZIMMERMANN musste in der Stadt zwar dreimal umziehen, blieb ihr aber 30 Jahre bis zu seinem Tode treu. HEINRICH DATHE (1910-1991), Tierparkdirektor und Ornithologe in Berlin, schildert in seinen Le-

benserinnerungen einen Besuch bei ihm: „Seine Wohnung sah idyllisch aus – alles war mit Büchern und Sonderdrucken belegt – und dick mit Staub überzogen. Ein kleiner Handfeger lag bereit, kam man, dann kehrte er zunächst einmal den Staub weg, nahm den Bücherhaufen von einem Stuhl, damit man sich setzen konnte.“

Aus der Dresdner Zeit stammt eine Vielzahl von Publikationen, die der Herpetofauna Sachsens gewidmet sind, so 1922 „Ein Beitrag zur Lurch- und Kriechtierfauna des ehemaligen Königreiches Sachsen“ sowie 1931 „Herpetologische Notizen aus Sachsen“. Eines seiner bevorzugten Exkursionsgebiete war die Oberlausitzer Teichlandschaft. Dort verbrachte er seit 1923 jedes Jahr mehrere Wochen oder gar Monate mit der Beobachtung und Fotodokumentation nicht nur der Vogelwelt. Meist nahm er Quartier in der „Entenschenke“ im gleichnamigen Ortsteil von Königswartha (Abb. 13). DATHE schildert dazu: „Im Frühjahr pflegte er in die Lausitz zu



übersiedeln, wo er auch schlechter Witterung zum Trotz auf Wasservögel (besonders Rohrdommel, Lachmöwen, Rallen und Rohrsänger) ansaß, oft bis zum Bauche im Wasser, um ihre Brutbiologie zu studieren und mit Hilfe altmodischer Plattenkameras festzuhalten. Er war da rücksichtslos gegen sich selbst und überaus zäh“. ZIMMERMANN veröffentlichte 1928 eine Arbeit „Zur Lurch- und Kriechtierfauna der Oberlausitzer Niederung“. Er beschreibt hier 13 Amphibien- und fünf Reptilienarten. Weitere Aufsätze finden sich auch zur Tierwelt der Dresdner Heide, der Sächsischen Schweiz und des bei Dresden gelegenen Plauenschen Grundes. Wie man seiner Bibliografie entnehmen kann (siehe Anhang), widmete ZIMMERMANN eine übergroße Zahl von Veröffentlichungen der Kreuzotter (*Vipera berus*, Abb. 14, 15) und der „Glatten Natter“ (*Coronella austriaca*). Unter den Überschriften „Schutz unseren Lurchen und Kriechtieren“ (1910) oder „Zur Gefährdung unserer Kriechtiere und Lurche“ (1910) legte er sein Augenmerk schon früh auch auf den Schutz der Lurche und Kriechtiere. Erwähnenswert erscheint daneben die 1923 im „Salamander“ abgedruckte Mitgliederliste, die ZIMMERMANN als Mitglied mit den Interessengebieten paläarktische Wirbeltiere, besonders Kleinsäuger, Vögel, Kriechtiere und



Abb. 14: ZIMMERMANN mit Kreuzotter im Sommer 1933 (Foto: Eigentum Schloss Rochlitz).  
Repro: HOLGER PAPSDORF.



Abb. 23. Kreuzotter

Abb. 15: Kreuzotter-Foto aus ZIMMERMANN'S (1932) „Die Dresdner Heide“. Repro: HOLGER PAPSDORF.

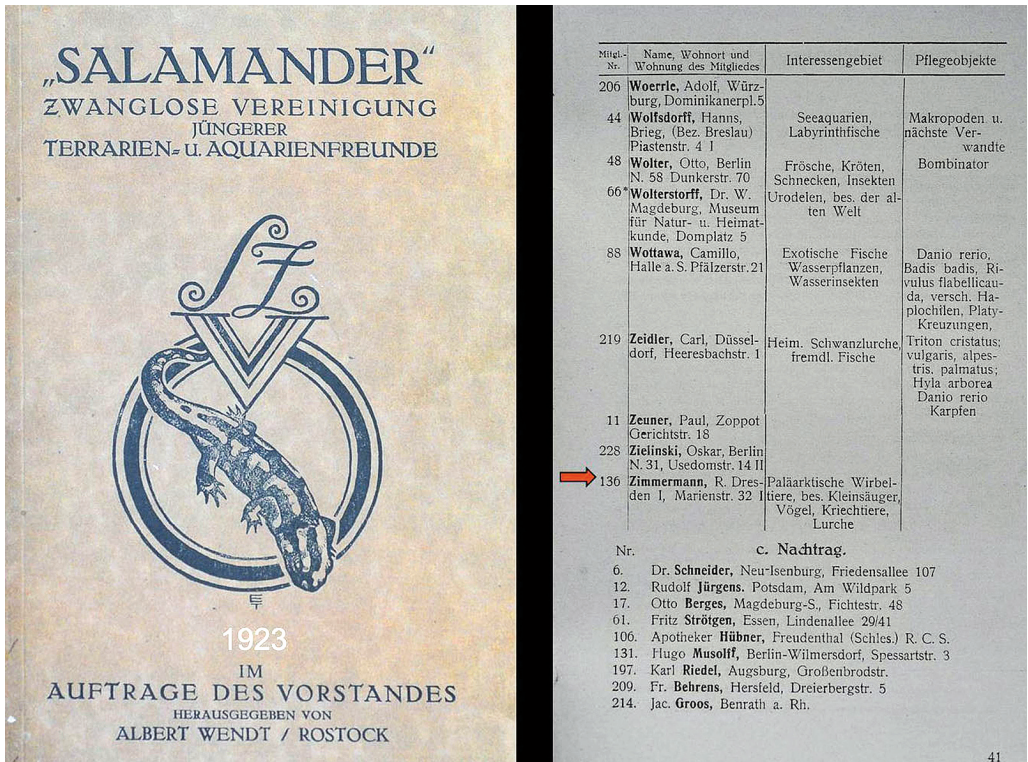


Abb. 16: Nachweis der Mitgliedschaft ZIMMERMANNs im „Salamander“. Repro: UWE PROKOPH.

Lurche ausweist (Abb. 16). Auch heute noch findet man in den Bibliografien herpetologischer Werke Zitate von RUDOLF ZIMMERMANN. Als drei Beispiele seien genannt HANS SCHIEMENZ' (1985) *Die Kreuzotter* (3 Zitate), WOLFGANG BÖHMES (1999) *Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas* (2 Zitate) sowie RAINER GÜNTHERS (1996) *Die Amphibien und Reptilien Deutschlands* (1 Zitat).

RUDOLF ZIMMERMANN soll noch mit einem Text aus „*Der deutschen Heimat Kriechtiere und Lurche*“ (1908) zitiert werden, der sich am Ende des Eidechsenkapitels an den Leser wendet: „*Noch manches aus dem Leben der Eidechsen hätte sich hier erzählen lassen; indes, lieber Leser, gehe selbst hinaus und beobachte sie draussen, halte dir vielleicht auch einige in einem geräumigen Terrarium und du wirst Gefallen an ihnen finden, du musst sie lieb gewinnen und wirst dann wohl auch dein Interesse*

*und deine Liebe jenen weniger schönen Vertretern aus den Klassen der Kriechtiere und Lurche schenken! Und sie verdienen dein Interesse, deine Liebe wohl alle!*“

## Der erste Weltkrieg

Obwohl ZIMMERMANN ausgemustert worden war, wurde er schließlich doch zum Militär einberufen und zum Scharfschützen ausgebildet. Die harte Ausbildung löste bei ihm eine Venenentzündung aus, die einen längeren Lazarettaufenthalt in Dresden zur Folge hatte. Daraufhin erfolgte die Abkommandierung zum Wachdienst nach Königswartha. Hier hatte er Gelegenheit, die Vogelwelt dieses Gebietes zu studieren. Später wurde es sein bevorzugtes alljährliches Exkursionsgebiet (s.o.). Auf Betreiben des Bundes für Vogelschutz wurde ZIMMERMANN später an das Forstwissenschaftliche Institut Bialowies im Bialowieser



Urwald versetzt, was seinen Intentionen natürlich sehr entgegen kam. Hier beobachtete und fotografierte er Wisente und Vögel. Von dort aber stammt auch eine herpetologische Arbeit aus seiner Feder: „*Einige Beobachtungen über die Lurch- und Kriechtierfauna des Wald-Gebietes von Bialowies*“ (1921).

### Neusiedler See

RUDOLF ZIMMERMANN hatte nie ein besoldetes Amt, und seine rege schriftstellerische Arbeit brachte nie genügend ein, so dass er recht kärglich und oft von der Hand in den Mund leben musste (Abb. 17). 1940 schließlich wurde er von Professor HANS KUMMERLÖWE (1903-1995) an das *Naturhistorische Museum Wien* berufen und mit der Bearbeitung der Avifauna des Neusiedler Sees betraut. Nun war er erstmals aller materiellen Sorgen enthoben. Seine Forschungsaufgabe löste ZIMMERMANN mit großem Fleiß und Erfolg. Die Ergebnisse wurden in dem Band „*Beiträge zur Kenntnis*

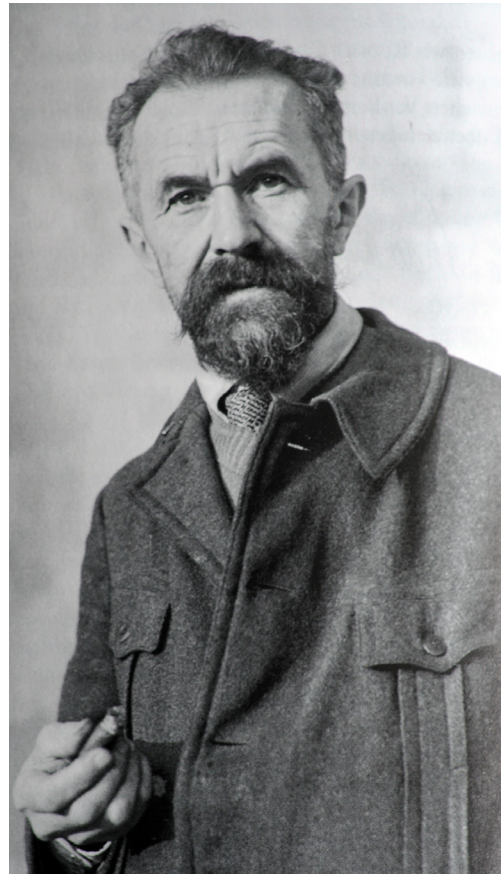


Abb. 17: RUDOLF ZIMMERMANN Ende der 1930er Jahre (Eigentum: Deutsche Fotothek).  
Repro: HOLGER PAPSDORF.



Abb. 18: Ruhestätte auf dem Rochlitzer Friedhof. Das Grabmal wurde aus dem berühmten Rochlitzer Porphyr gefertigt. Aufgenommen 2014.  
Foto: HOLGER PAPSDORF.

*der Vogelwelt des Neusiedler Seengebiets. Von RUDOLF ZIMMERMANN*“ durch KUMMERLÖWE (1943) postum herausgegeben. Bereits im Frühjahr 1943 war ZIMMERMANN schwerkrank nach Dresden zurückgekehrt. Er war an Schilddrüsenkrebs erkrankt und erlag seinem Leiden schließlich am 28. August 1943. Seine letzte Ruhe fand er wunschgemäß auf dem Friedhof seiner Heimatstadt Rochlitz (Abb. 18).

Geben wir abschließend nochmals seiner Schwester HELENE ZIMMERMANN das Wort: „*Sein privates Leben war für ihn ein heiliges Gebiet, in das nur wenige Menschen Zutritt hatten. Je tiefer und reiner und feiner ein Gefühl ist, umso schwerer wird es den Weg über die Lippen finden. So kam*

*es, dass selbst seine Freunde nur Stückwerk von ihm wussten. Er selbst nahm echte Freundschaft hin wie ein köstliches Geschenk. Die Kinder jeden Alters flogen ihm zu, weil er selber ein gottbegnadetes Kind mit reichem Innenleben war. Ein Kind versteht seinesgleichen. Was RUDOLF als Knabe war, war er bis zu seinem Tode, nur vertiefter und abgeklärter. Eine von klein auf so stark geprägte Natur wird sich immer treu bleiben, so dass Reibungen mit der Außenwelt unvermeidlich sind.“*

## Danksagung

Für die freundliche Unterstützung bei der Literaturrecherche möchten wir uns bei Herrn JENS HERING vom Verein Sächsischer Ornithologen herzlich bedanken. Unser besonderer Dank gilt Herrn Prof. FRITZ JÜRGEN OBST, Ra-debeul, für die Anregung zu diesem Aufsatz und die Durchsicht des Manuskriptes.

## Literatur

- BÖHME, W. (1999, Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Bd.3/2A. – AULA-Verlag Wiebelsheim, 815 Seiten.
- DATHE, H. (2001): Lebenserinnerungen eines leidenschaftlichen Tiergärtners. – Köhler & Amelang München, Berlin, 320 Seiten.
- DRECHSLER, H. & K.-H. MOLL (1968): Tierfotografie. – Fotokinoverlag Leipzig, 182 Seiten.
- GÜNTHER, R. (1996, Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm, 825 Seiten.
- LANGE, H. (1983): Tierfotografie. – Fotokinoverlag Leipzig, 279 Seiten.
- SCHIEMENZ, H. (1985): Die Kreuzotter. – Die Neue Brehm Bücherei. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 108 Seiten.
- STAMM, H. & J. HERING (2007): Rudolf Zimmermann (1878-1943). – Mitt. des Vereins Sächsischer Ornithologen, Bd.10, Sonderheft 1, 450 Seiten.

## Anhang

### Bibliografie der herpetologischen Schriften von RUDOLF ZIMMERMANN:

- ZIMMERMANN, R. (1902): Kreuzotter. – Aus der Heimat (Stuttgart), **15**: 78-79.
- ZIMMERMANN, R. (1903): Unsere Kreuzottern. – Mitt. nordböhm. Exkurs. klub Leipa, **26**: 181 ff.

- ZIMMERMANN, R. (1905): Über die Kreuzotter. – Aus der Heimat (Stuttgart), **18**: 93-96.
- ZIMMERMANN, R. (1906): Bitte, die Beobachtung der Kreuzotter betreffend. – Aus der Heimat (Stuttgart), **19**: 60-61.
- ZIMMERMANN, R. (1908, 1910?): Die Gefährdung unserer Kriechtiere und Lurche. – Mitt. Landesverein Sächs. Heimatschutz, **19**: 30-35.
- ZIMMERMANN, R. (1908, 1910?): Die Gefährdung unserer Kriechtiere und Lurche. – Mitt. Landesverein Sächs. Heimatschutz, **1**: 276-283.
- ZIMMERMANN, R. (1908): Über die Gefährlichkeit der Kreuzotter. – Bl. Aquar.-Terrar.-kde., **19**: 90-91.
- ZIMMERMANN, R. (1908): Zur Kreuzotternfrage. – Wschr. Aquar.-Terrar.-kde., (Beilage Lacerta), **6**: 88.
- ZIMMERMANN, R. (1908): Der deutschen Heimat Kriechtiere und Lurche. – Fritz Lehmann Verlag Stuttgart, 191 Seiten.
- ZIMMERMANN, R. (1909): Die Naturphotographie. – Naturwissenschaftl. Wegweiser, Bd. **17**, Serie A, Strecker & Schröder Stuttgart, 90 Seiten.
- ZIMMERMANN, R. (1909): Aus meiner naturphotographischen Praxis. I. Eine Begegnung mit der Kreuzotter. – Bl. Aquar.-Terrar.-kde., **20**: 1-3.
- ZIMMERMANN, R. (1909): Aus meiner naturphotographischen Praxis. II. Mein Handwerkszeug. – Bl. Aquar.-Terrar.-kde., **20**: 569-570.
- ZIMMERMANN, R. (1909): Aus meiner naturphotographischen Praxis. III. Ein Laubfrosch-Porträt. – Bl. Aquar.-Terrar.-kde., **20**: 570-571.
- ZIMMERMANN, R. (1909): Aus meiner naturphotographischen Praxis. IV. Die Ringelnatter vor dem Objektiv. – Bl. Aquar.-Terrar.-kde., **20**: 649-651.
- ZIMMERMANN, R. (1909): Aus meiner naturphotographischen Praxis. V. Krötenaufnahmen. – Bl. Aquar.-Terrar.-kde., **20**: 697-698.
- ZIMMERMANN, R. (1909): Aus meiner naturphotographischen Praxis. VI. Ein Fall von Mimikry bei der Berg- und Waldeidechse. – Bl. Aquar.-Terrar.-kde., **20**: 787-788.
- ZIMMERMANN, R. (1909): Die Sumpfschildkröte, *Emys orbicularis* (L.), im Königreich Sachsen und ihr Vorkommen westlich der Elbe überhaupt. – Zool. Beob., **50**: 55-59.
- ZIMMERMANN, R. (1909): Einiges über Reptilien- und Amphibien-Aufnahmen. – Photograph. Mitt., (Jg. ?): 144.
- ZIMMERMANN, R. (1909): Zur Schlangenfauna von Rochlitz i. S. – Wschr. Aquar.-Terrar.-kde., **21**: 81-83.



RUDOLF ZIMMERMANN (1878 –1943) – ein bekannter sächsischer Naturforscher  
und Pionier der Naturfotografie

- ZIMMERMANN, R. (1909): Zur Schlangenfauna von Rochlitz i. S. – Wschr. Aquar.-Terrar.-kde., **22**: 86-87. Beilage Lacerta.
- ZIMMERMANN, R. (1910): Über das Vorkommen der Würfelnatter im Königreich Sachsen. – Wschr. Aquar.-Terrar.-kde., Beilage Lacerta: 8.
- ZIMMERMANN, R. (1910): Neues von der Glatten Natter. – Bl. Aquar.- Terrar.-kde., **21**: 330-331, 347-350.
- ZIMMERMANN, R. (1910): Schutz unseren Lurchen und Kriechtieren. – Lehrmittel-Sammler, **12** (?): 37-40.
- ZIMMERMANN, R. (1910): Zur Gefährdung unserer Kriechtiere und Lurche. – Wissenschaftl. Beilage d. Allg. Ztg. (Chemnitz), Nr. 10.
- ZIMMERMANN, R. (1911): Die Rochlitzer Echsen. – Wschr. Aquar.-Terrar.-kde., **38**, Beilage Lacerta, Nr. 15: 57-59.
- ZIMMERMANN, R. (1914): Die Glatte Natter als Nestplünderin. – Bl. Aquar.- Terrar.-kde., **25**: 653-654.
- ZIMMERMANN, R. (1914): Die Lurchfauna von Rochlitz. – Wschr. Aquar.-Terrar.-kde., **11**: 681-683.
- ZIMMERMANN, R. (1914): Kletternde Frösche. – Zool. Beob. **55**: 169-171.
- ZIMMERMANN, R. (1914): Von der Glatten Natter. – Zool. Beob. **55**: 121-124.
- ZIMMERMANN, R. (1915): Heimtiere und Schlangen. – Zool. Beob. **57**: 226-230.
- ZIMMERMANN, R. (1915): Kletternde Frösche. – Bl. Aquar.- Terrar.-kde., **27**: 188-189.
- ZIMMERMANN, R. (1920): Storch und Kreuzotter. – Ornith. Mschr., **45**, 46-51.
- ZIMMERMANN, R. (1921, 1922?): Kreuzotter und Glatte Natter in Sachsen. – Bl. Aquar.- Terrar.-kde., **32**: 265-268.
- ZIMMERMANN, R. (1921): Einige Beobachtungen über die Lurch- und Kriechtierfauna des Waldgebietes von Bialowies. – Bl. Aquar.- Terrar.-kde., **32**: 99-103.
- ZIMMERMANN, R. (1922): Ein Beitrag zur Lurch- und Kriechtierfauna des ehemaligen Königreiches Sachsen. – Arch. Naturg., Abt. A, **88**: 245-267.
- ZIMMERMANN, R. (1922): Beiträge zur Tierwelt unserer Heimat: Kreuzotter und Glatte Natter. – Monatsschrift, Beilage d. Glauchauer Ztg., 4 Nr. 7 (Juli): 34-35.
- ZIMMERMANN, R. (1924, 1921?): Das Vorkommen der Sumpfschildkröte im Gebiet des ehemaligen Königreiches Sachsen. – Fischereizeitung, Neudamm, **24**: 260-263 (250-253?).
- ZIMMERMANN, R. (1924): Die Kriechtiere und Lurche unseres sächsischen Vaterlandes. – Mitt. Landesverein Sächs. Heimatschutz **13**: 346-357.
- ZIMMERMANN, R. (1925): Einiges über die Kreuzotter. – Glückauf, **45**: 125-126.
- ZIMMERMANN, R. (1925/27): Zur Lurch- und Kriechtierfauna der Oberlausitzer Niederung. – Isis Budissina, **11**: 167-174.
- ZIMMERMANN, R. (1926): Kriechtiere und Lurche des Oberlausitzer Niederungsgebietes. – Heimatklänge Nr. 42, Unterhaltungsbeilage z. Bautzener Tageblatt.
- ZIMMERMANN, R. (1927): Über die Säuger und Lurche des Plauenschen Grundes. – In: Mitt. d. Landesverbandes Sächs. Heimatschutz, Bd. XVI, Heft **3-6**: 242-249.
- ZIMMERMANN, R. (1930): Einiges von der Kreuzotter. – Mitt. Landesverband Sächs. Heimatschutz, **19**: 30-35.
- ZIMMERMANN, R. (1931): Die Wirbeltierwelt der Sächsischen Schweiz. – Mitt. Landesverband Sächs. Heimatschutz, **20**: 53-70.
- ZIMMERMANN, R. (1931): Herpetologische Notizen aus Sachsen. – Sitzungsber. Abh. Naturwiss. Ges. Isis Dresden, Jg. 1939: 121-124.
- ZIMMERMANN, R. (1932): Die Tierwelt der Dresdner Heide. – In: KOEPERT, O. & O. PUSCH (Hrsg.): Die Dresdner Heide und ihre Umgebung. Dresden (C. Heinrich), S. 92-106.
- ZIMMERMANN, R. (1937): Wie klettern unsere Schlangen? – Köhlers illustr. Kalender, 137.
- ZIMMERMANN, R. (1939): Die Glatte Natter, *Coronella austriaca* Laur., als Nesträuberin. – Vogelwelt, **64**: 19-20.

## Verfasser

Dr. HOLGER PAPSDORF  
Pappelweg 3  
D-03051 Cottbus  
e-mail: h.papsdorf@t-online.de

UWE PROKOPH  
Gitterseer Straße 25  
D-01705 Freital  
e-mail: uwe.prokoph@cjd-sachsen.de